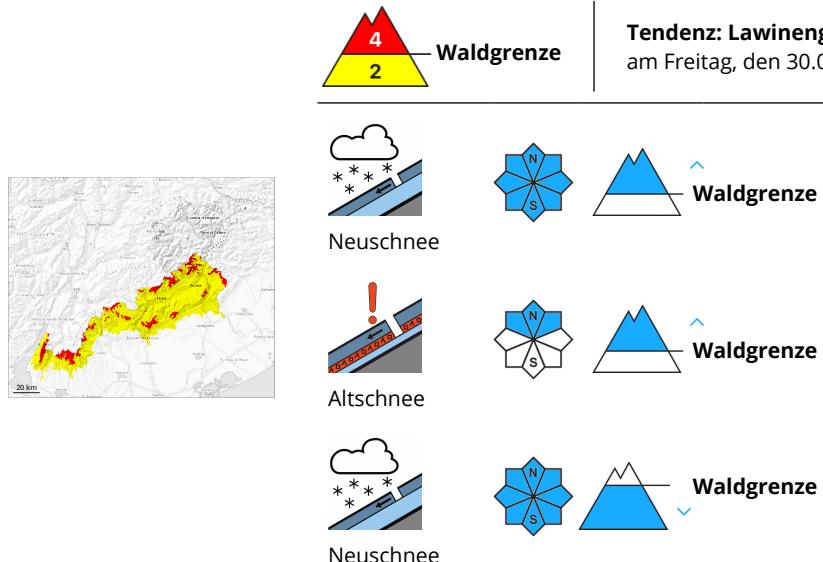


Gefahrenstufe 4 - Groß



Neuschnee ist die Hauptgefahr. In der Schneedecke sind ausgeprägte Schwachschichten vorhanden.

Der Neuschnee der letzten zwei Tage bildet die Hauptgefahr. Er kann an allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze leicht ausgelöst werden oder spontan abgleiten. Der Neuschnee kann besonders an den Expositionen West über Nord bis Süd oberhalb der Waldgrenze von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Bis am Morgen fallen verbreitet oberhalb von rund 1800 m 50 cm Schnee, lokal bis zu 70 cm. Vor allem in den Hauptniederschlagsgebieten sind mit der Intensivierung der Schneefälle zahlreiche mittlere und große trockene Lawinen zu erwarten. Die Verhältnisse abseits der Pisten sind gefährlich. Temporäre Sicherheitsmaßnahmen können nötig werden. In der Altschneedecke sind vor allem an Schattenhängen kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden. An diesen Expositionen sind zahlreiche mittlere und große trockene Lawinen möglich. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern im schwachen Altschnee ausgelöst werden. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus. Für Touren abseits gesicherter Pisten sind die Verhältnisse kritisch.

Schneedecke

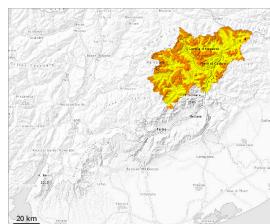
Bis am Morgen fallen verbreitet oberhalb von rund 1800 m 50 cm Schnee, lokal bis zu 70 cm. Die Neuschneeauflage ist weich. Der Neuschnee liegt verbreitet auf einer schwachen Altschneedecke. Schneeprofile und Stabilitätstests bestätigten die ausgeprägte Gefahr. Der untere Teil der Schneedecke ist kantig aufgebaut und schwach. Ausgeprägte Schwachschichten im Altschnee erfordern Vorsicht. Lawinen können sehr leicht in tieferen Schichten ausgelöst werden.



Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich
am Freitag, den 30.01.2026 →



Neuschnee und schwacher Altschnee sind die Hauptgefahr.

Am Donnerstag fällt verbreitet Schnee oberhalb von rund 800 m. Es fallen verbreitet oberhalb von rund 1500 m bis zu 30 cm Schnee, lokal auch mehr. Mittlere und vereinzelt große spontane Lawinen sind möglich. Der Neuschnee und die Triebsschneeeansammlungen überlagern an West-, Nord- und Osthängen oberhalb der Waldgrenze eine schwache Altschneedecke. Lawinen können besonders dort im kantig aufgebauten Altschnee ausgelöst werden. Dies bereits mit kleiner Belastung. Die Gefahrenstellen sind weit verbreitet und kaum zu erkennen. Vor allem an steilen Hängen sind mit dem Neuschnee zahlreiche mittlere und vereinzelt große trockene Lawinen zu erwarten. Fernauslösungen sind möglich. Anzahl und Größe der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sowie spontane Lawinenabgänge sind Alarmzeichen. Schwachschichten im Altschnee erfordern eine defensive Routenwahl. Vor allem in den Hauptniederschlagsgebieten sind die Gefahrenstellen häufiger und die Gefahr höher.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.5: schnee nach langer kälteperiode

gm.6: lockerer schnee und wind

Die Schneedecke ist meist störanfällig. Der Neuschnee liegt verbreitet auf grobkörnigem Altschnee. Dies besonders in schattigen, windgeschützten Lagen. Die Altschneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich.

